

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

252

- Anfang -

Georg Krakauer-
Stiftung

Pradk

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/252

PREUBISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Georg-Krakau-Stiftung

Laufzeit: 1919, 1934

Blatt: 15

Alt-Signatur: ohne

Signatur: I/252

7
Akademie d. Künste
Nr 1212 * - NOV. 1911

Rechnung eines Branten gewiss
58.24 Betrag der Erbschaft. Kiffung.

Alte in Ung.
Alte

500.00 Reichsmark
150.00 Reichsmark
umgezogen.

30. 24. 11 Leipzig

10. 24. 11
7. 4.

365,50

✓ Rechner
Alte

1330

Rechnungsjahr 1934.
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den. *B. P. 1934*
Pariser platz 4

..... *George R. R. R.*-Stiftung
Fonds

rtung
auf mit 2. Aufl. 5. 11. 1900

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin

zum Kurse von 185% angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im
Nennwerte von

.....*W*.....R_{it} *✓*.....R_{pf}.

in Worten: ".....
unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die
regelmässig am 1. Juni..... und 1. Dezember..... eingehenden Zinsen
beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten
einschl. Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

... 97 ... R. 10 ... Rpf.

in Worten: "
sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom. *1. Juni*
bis. *31. 12. 1934* entstandenen Stückzinsen in Höhe von

..... *L.* *Ra* *N.* *Rpf.*

in Worten: "....."
beim Titel II in ~~Einleitung~~ nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

52

Der Präsident

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Im Auftrage

B e r l i n W 8

Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 8, Markgrafenstrasse 38.

Die stets anzugebende

Konto-Nr. 100 604

Ihre Nachricht vom

Tagebuch-Nr.

Tag:

10.10.34.

Georg Krakau Stiftung.

11.10.1934

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariserplatz 4

Wir haben vorgemerkt.

100 604

Kauf:

	Limit	Gültig bis	Heutiger Kurs
RM 100,- 7%(6) Berliner Goldanl.v.1926 I/II	best.	31.10.	-, -

Hor

Telefonisch aufgebene Aufträge sind umgehend schriftlich zu bestätigen.
Drahtlich
Limitverlängerungen erfolgen nur auf Grund neuer schriftlicher Anträge.

Preussische Staatsbank

(Seehandlung)
Rechnerei

Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 8, Markgrafenstr. 38

Konto Nr. 100 604

Georg Krakau-Stiftung.

Preussische Staatsbank

Berlin W 8

Markgrafenstr. 38

Wir haben vorgemerkt.

100.604

Kauf:

RM 100,- 74(6) Berliner Goldanl. v. 1926 1/17

Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 8

ab 9.10.34

den 9. Oktober 1934

Die Preussische Staatsbank bitten wir für die Georg Krakau-Stiftung - Konto Nr. 100 604 - folgendes Wertpapier anzukaufen:

Bis zum ausmachenden Betrage von

100.-- RM.

6% Berliner Stadtanleihe von 1926

Die Ankaufskosten bitten wir von obengenanntem Konto abzuschreiben und die Schlussabrechnungen in doppelter Ausfertigung erteilen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage

Au

An

die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8

Markgrafenstr. 38

520

J.Nr. 1210

27.Okt.1934

Auf die Eingabe vom 26. d. Mts. erwidere ich Ihnen, dass es sich ermöglichen hat lassen Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM zu bewilligen. Sie können den Betrag bei der Kasse der Akademie in den Kassenstunden zwischen 9 und 1 Uhr gegen Vorzeigung dieses Schreibens und eines Personalausweises in bar erheben .

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Herbert Tucholski

B e r l i n C 2

Klosterstr. 75
(Atelieregemeinschaft)

Kassenanweisung ist
nach Formular erfolgt

590

Karte mit Kassenanweisung

Berlin C 2
Klosterstr. 75 (Ateliergemeinschaft)

26.10.34 6

Académie d'Art et d'Industrie

1810 - 27.01.19

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin, Pariser Platz 4

Hiermit erlaube ich mir die Bitte um eine einmalige
Unterstützung zur Fortführung meines Arbeit anständig vorzutragen:
Ich bin 1896 geboren, mein Vater, der früh starb, war Steinmetzmeister.
Den Krieg habe ich 4 Jahre an der Westfront mitgemacht, 1919 wurde
ich aus meiner Heimat Westpreußen vertrieben und verlebte 5 Jahre die
Staatl. Kunstakademie zu Dresden, wo ich alljährlich ein Zeugnis
als höchste Auszeichnung erhielt. Seit 1927 arbeite ich selbständig
in Berlin und habe hier u. a. auch in der Akademie der Künste
wiederholt ausgestellt. Hinsichtlich hatte ich immer sehr schwer
zu kämpfen, so daß ich mehrere Jahre Erwerbslosenunterstützung beziehen
mußte. Im letzten Winter 1933/34 trat eine Besserung meiner schweren
Vollage ein, da kleinere Arbeiten u. a. auch vom Preuss. Kultusministerium,
vom Folkwang-Museum, von der Universität zu Köln u. a. in Berlin und
von der Kunststätte Kassel erworben wurden. — Leider war die
Besserung nur vorübergehend. Trotz anderer Anerkennungen, auch von
behördlicher Seite, habe ich auf dem d. J. keinerlei Verkäufe mehr
zu verzeichnen, so daß ich mich in einem verzweiften Zustande
befinde, da ich im Augenblicke auch keine Erwerbslosenunterstützung beziehe.
Meine Lebenshaltung habe ich auf äußerste eingeschränkt: deshalb
habe ich auch in der Ateliergemeinschaft Klosterstr. 75 das kleinste
Atelier im ganzen Hause gewählt. Trotz dem muß ich mit, wie
ich die Miete im nächsten Monat aufbringen muß. Für weitere
Arbeit fehlt mir auch das notwendige Material. —

Ihre Briefe sind mir sehr gerne folgende Herren zugehen:

Herr Regierungsrat Dr. v. Gropius, Kultusministerien

Herr Professor Winfried Wendland, Hardenbergstrasse, Kunstvolk schenke
sowie mein früherer Lehrer

Herr Professor L. v. Hofmann, Dresden Schanzenstrasse

Ich bitte inständigst um die Weiterführung meines Arbeit
eine einmalige Beihilfe gütigst zu gewähren zu wollen.

Herbert Tuschalski, Maler.

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 24. Oktober 1934⁷

Rechnungsjahr 1934
Stiftungsrechnung
Berrechnungsstelle: Kap. Tit. Krakau-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Maler Artur Meyer

Gefestigt: 31n-Charlottenburg 2 ~~xx~~ Hardenbergstr. 33

ist eine einmalige außerordentliche Unterst^utzung

von 40,-- R.M.

Regierungs-

buchstäblich: "Vierzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug

zu zahlen.
Der Präsident
im Auftrage

Betrag erhalten.

Buchhalterei

An die

Haupttagebuch Nr.

Kasse

Kassenbuch Nr.

der Preuss. Akademie
u. H. an die der Künste

Buchh. Tagebuch Nr.

Kasse in Berlin

Handbuch Seite Nr.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
H. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Jöbeken), Schleswig.

24.Okt.1934

Auf Ihren Antrag vom 20. d. Mts. hat Ihnen die
Akademie eine einmalige Unterstützung von 40 RM be-
willigt. Der Betrag wird Ihnen von unserer Kasse
in den nächsten Tagen durch die Post zugehen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Artur Meyer

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

40. H. H. Kiekau-Mf

Est. Ch. büng 20/10.34
Gedruckt am 1. 33

Académie Kunst-
1208 * 16.01.11

[Signature]

[Signature] Papa von der Großen Kasse der Kunst- und Wissenschaften

Vielleicht magst du mir eine kleine
Beihilfe bittend, so ist fast das ganze Geld
verbraucht und zur Aufrechterhaltung meines
Arbeits zur Fortführung der Arbeit.
Geld und Material müßte ich von
dem Reichthum 1933 meiner Eltern
verleihen.

Mit freundlichen Grüßen
Oskar Mayer

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 8. Oktober

19 34

Nr. 171

Rechnungsjahr 19 34

Verrechnungsstelle: Kap. - Lit. Georg Krakau-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Maler Walter Bernstein, Berlin-Charlottenburg,

Festgestellt:

Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buch, Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

Karte
not

den

19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
H. Johannsen, Buchdruckerei (Lohn-Verfahren), Schöneberg.

M. E. Vo

den 8. Oktober 1934

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50.- RM zu bewilligen. Sie können den Betrag wochentags zwischen 9 und 1 Uhr gegen Vorlegung dieses Schreibens und eines Personalausweises an der Kasse der Akademie erheben.

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

Herrn

Walter B e r n s t e i n

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

*Prof. Meissel ist nicht
zu Hause, er ist in
Hamburg*

Berlin, den 5. Okt.¹²
1934.

Herrn
Prof. Dr. Himmerdörfer
Pr. Oskar-Linné d. Künste
Berlin.

Akademie d. Künste Berlin
No 1131 - G. O. K. 131

• Infolge meiner schlechten
wirtschaftlichen Lage möchte ich
hiermit eine Unterstützung
bitten.

• Da ich mehrere Arbeiten (Voll-
ständige Tinkung Mäusen) in
Arbeit habe und nicht über das
mindeste von Material verfüge bin
ich gezwungen diesen Auftrag
zu stellen. Mit freundlichen Grüßen
Heil Hitler
Walter Bernstein

Abschrift!

73

Satzungen
der Georg Krakau-Stiftung
bei der Akademie der Künste zu Berlin

Auf Grund letztwilliger Verfügung des am 20. November 1917 verstorbenen Rentners Georg K r a k a u ist bei der Akademie der Künste zu Berlin mit einem Kapital von rund M 175 000 eine Stiftung begründet, die den Namen

G e o r g K r a k a u - S t i f t u n g

trägt. Für die Verwaltung und Verwendung dieser Stiftung, die nach erteilter staatlicher Genehmigung sofort in Kraft tritt, gelten die nachstehenden Bestimmungen:

1.

Die Stiftung ist Eigentum der Akademie der Künste zu Berlin, der die Verwaltung der Stiftung und deren Vertretung nach Massgabe des Statuts der Akademie obliegt.

2.

Die Stiftung hat den Zweck, talentvollen deutschen Malern, Bildhauern und Musikern beiderlei Geschlechts zur Förderung in ihrem künstlerischen Beruf Stipendien zu gewähren.

Die Stiftungsmittel sind zu gleichen Teilen für Maler, Bildhauer und Musiker zu verwenden.

Die Hälfte des alljährlich zur Verfügung stehenden Betrages ist an Künstler jüdischen Glaubens zu vergeben; doch kann, falls in einem Jahre nicht genügend Bewerber jüdischen Glaubens vorhanden sind, die Hälfte der alsdann nicht vergebenen Mittel im darauffolgenden Jahre an Bewerber nicht jüdischen Glaubens verliehen werden, während die andere Hälfte für Bewerber jüdischen Glaubens verbleibt.

3.

3.

Die Entscheidung über die Verleihung der Stipendien erfolgt durch die Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft), und zwar für die Maler und Bildhauer von der Sektion für die bildenden Künste, für die Musiker von der Sektion für Musik.

4.

Die Höhe der Stipendien wird nach eingehender Prüfung des Einzelfalles für jeden Bedachten von der Akademie besonders festgesetzt.

5.

Die Akademie der Künste veröffentlicht im Monat Januar eines jeden Jahres in Tageszeitungen und Fachzeitschriften einen Hinweis auf die Stiftung und auf die bevorstehende Vergebung der Stipendien.

Alle Bewerbungsgesuche sind an die Akademie der Künste zu Berlin zu richten.

Die Mitglieder der Akademie sind berechtigt, für die Verleihung in Betracht kommende Künstler schriftlich in Vorschlag zu bringen.

6.

Die erfolgte Verleihung der Stipendien wird unter dem Datum des Geburtstages des Stifters, dem 3. Mai eines jeden Jahres öffentlich bekanntgegeben.

7.

Sollten mangels geeigneter und würdiger Bewerber Mittel in grösserer Höhe erspart werden, so sollen diese zinsbar angelegt und zum Stiftungskapital geschlagen werden.

8.

8.

Den mit der Verwaltung der Stiftung betrauten Bürobeamten der Akademie kann alljährlich durch das Präsidium eine Entschädigung bis zum Betrage von M 300 bewilligt werden.

9.

Die Akademie der Künste ist berechtigt, falls in Zukunft infolge geänderter Zeitverhältnisse sich Aenderungen in den Stiftungsbestimmungen als notwendig erweisen, solche zu beschliessen. Die Aenderungen bedürfen jedoch der Genehmigung des der Akademie vorgesetzten Ministeriums.

10.

Falls die Akademie der Künste aufhört, in ihrer jetzigen Verfassung zu existieren, geht die Stiftung an deren Rechtsnachfolger über.

Berlin, den 16. Dezember 1919

Der Senat der Akademie der Künste

gez. L. Manzel

Präsident

Die Testamentsvollstrecker des Nachlasses Georg Krakau

gez. Gustav Behrendt

gez. A. Wollheim

gez. E. Fuchs
Justizrat.

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

252

- - Ende - -